

162/159 1737 August., Zug

## Schreiben von Beat Jakob Anton Zurlauben an Franz Andreas Rettich betreffend die St. Konradspfründe und Johann Jakob Kolin

**B** Der Verfasser<sup>1</sup> wendet sich an den Generalvisitator<sup>2</sup> wegen dessen schon oft bewiesenem Eifer in Sachen Konradspfründe («beneficii Zurlaubiani»). Es sind kaum zwei Jahre vergangen, seitdem das Ordinariat mit Hilfe von Generalvisitator Schorno<sup>3</sup>, an den sich der Verfasser und die Seinigen stets erinnern werden, die Pfründe verbessert hat:<sup>4</sup> Der Verfasser kann deren Verpflichtungen nun seelenruhig nachkommen. Es droht jedoch ein skandalöser Aufruhr von Seiten Hauptmann Kolins<sup>5</sup>, der vor einigen Jahren den Hof<sup>6</sup> gekauft hat, dem die Kapelle der Pfründe angeschlossen ist. Sie hat Konrad Zurlauben<sup>7</sup> bauen lassen und sie gehörte Fidel Zurlauben, dem Vater des Verfassers. Kolin droht damit, dem Verfasser das Geld vorzuenthalten, das der Taxe für eine Messe entspricht, die vor der bischöflichen Bestätigung wöchentlich neben zwei weiteren Messen in der Hofkapelle gelesen werden musste. Der Generalvisitator soll bedenken, wie Kolin von seinem Vorhaben abgebracht werden kann, und dies schriftlich festhalten. Für die Familie Zurlauben wäre es zudem hilfreich, wenn in die Stiftungsurkunde neben den vier wöchentlich zu lesenden eine weitere Messe, das Lesen des Breviers und die täglichen Gebete für die Wohltäter aufgenommen würden. Diese Aufgaben bedeuten für den Kaplan keine Last, weil er nicht wie andere Benefiziaten durch weitere Pflichten ausgelastet ist. Dem Verfasser und den Verwandten ist es ein besonderes Anliegen, dass das Lesen von vier Messen und des Breviers nicht dem Wunsch des Gründers<sup>8</sup> widerspricht. Abschliessend wird der Generalvisitator gebeten, sich beim Generalvikar<sup>9</sup>, dem sich der Verfasser empfiehlt, für die Sache einzusetzen.<sup>10</sup>

---

<sup>1</sup> Beat Jakob Anton Zurlauben. Identifikation anhand von Schriftvergleich und der Erwähnungen im vorliegenden Dokument.

---

<sup>2</sup> Franz Andreas Rettich.

---

<sup>3</sup> Josef Franz Schorno.

---

<sup>4</sup> Gemeint ist der neue Stiftungsbrief der St. Konradspfründe vom 18. August 1735, der u. a. die Zahl der in der Konradskapelle wöchentlich zu lesenden Messen auf zwei reduziert hat.

---

<sup>5</sup> Johann Jakob Kolin.

---

<sup>6</sup> Gemeint ist der Zurlaubenhof.

---

<sup>7</sup> Konrad III. Zurlauben.

---

<sup>8</sup> Der Stifter der St. Konradspfründe.

---

<sup>9</sup> Johann Franz Anton von Sirgenstein.

---

<sup>10</sup> Vor der Monatsangabe ist im Dokument ein Platz für die Tagesangabe frei gehalten.

---

AH 162, Bl. 415.  
Konzept, in lateinischer Sprache.

---